



VVAL-Stammtisch

EuGH, Urteil vom 01.03.2011 (C-236/09) – Unisex-Tarife

04. Mai 2011 – Köln

Rechtsanwalt Michael-A. Ernst

BACH, LANGHEID & DALLMAYR

RECHTSANWÄLTE | PARTNERSCHAFTSGESELLSCHAFT

Agenda

- **Hintergrund**
- **Entscheidungsinhalt**
- **Begründung**
- **Auswirkungen**

Hintergrund

- Association belge des Consommateurs Test-Achats ASBL ./.
Conseil des Ministres:
Klage auf Nichtigerklärung des belgischen Gesetzes zur
Umsetzung der Gender-Richtlinie
- **Vorabentscheidungsersuchen** an den EuGH (Art. 234 EG):
Frage nach Vereinbarkeit der in der RL enthaltenen Ausnahme
mit höherrangigem Unionsrecht
- **Schlussanträge der Generalanwältin J. Kokott vom 30.09.2010**
(VersR 2010, 1571 mit krit. Anm. Armbrüster; ebenfalls krit. Karpenstein,
EuZW 2010, 885; Sagmeister, VersR 2011, 187; Schwintowski, VersR 2011,
164)

Hintergrund

- **Art. 5 Abs. 2** der **Richtlinie 2004/113/EG** des Rates vom 13.12.2004 zur Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichbehandlung von Männern und Frauen beim Zugang zu und bei der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen enthält eine **Ausnahme** (Öffnungsklausel) zum speziell auf Versicherungen zugeschnittenen absoluten **Differenzierungsverbot** nach Art. 5 Abs. 1 der Richtlinie 2004/113/EG.
- Mitgliedsstaaten können vor dem 21.12.2007 beschließen, Unterschiede bei Prämien und Leistungen zuzulassen, *„wenn die Berücksichtigung des Geschlechts bei einer auf ... versicherungs-mathematischen und statistischen Daten beruhenden Risikobewertung ein bestimmender Faktor ist“*.
- Deutschland: § 20 Abs. 2 Satz 1 AGG

Agenda

- Hintergrund
- **Entscheidungsinhalt**
- Begründung
- Auswirkungen

Entscheidungsinhalt

- **Art. 5 Abs. 2 der Richtlinie 2004/113/EG ist mit Wirkung vom 21.12.2012 ungültig.**
- Geschlechtsabhängige Kalkulation nur für einen angemessenen Übergangszeitraum zulässig.
- Stichtag: 21. Dezember 2012
- Bis zu diesem Zeitpunkt Fiktion der Wirksamkeit des Art. 5 Abs. 2.

Fundstelle: VersR 2011, 377

Agenda

- Hintergrund
- Entscheidungsinhalt
- **Begründung**
- Auswirkungen

Begründung

- Prämisse des EuGH:
 - Ziel des EU-Gesetzgebers sei der Abbau bestehender Ungleichbehandlungen zwischen Mann und Frau (vgl. Art. 21 und 23 Grundrechte-Charta sowie 18. und 19. Erwägungsgrund RL 2004/113/EG)

- Kritik des EuGH:
 - Gemeinschaftsgesetzgeber habe durch Einführung einer (faktisch) unbefristeten Ausnahme von der Gleichbehandlung von Mann und Frau diese für den Versicherungsbereich zur Regel gemacht.
 - Absolutes Differenzierungsverbot (Art. 5 Abs. 1) werde ausgehöhlt.
 - Ziel der Gleichbehandlung zwischen den Geschlechtern im Versicherungsbereich werde gefährdet.

Agenda

- Hintergrund
- Entscheidungsinhalt
- Begründung
- **Auswirkungen**

Auswirkungen

- **Alle Sparten** betroffen.
- Ab 21.12.2012 im **Neugeschäft** nur noch Unisex-Tarife.
 - Änderung des § 20 Abs. 2 AGG bis zum 21.12.2012 notwendig.
- Langfristig Prämienanstieg wegen höherer Unsicherheiten in geschlechtsunabhängiger Kalkulation?
- Innovationskraft: Entwicklung neuer Tarifierungsmerkmale?
 - z.B. Rauchen, Ernährung, Ausbildung, Einkommen?
 - Stärkere Differenzierungen?
 - Mit dem Geschlecht korrelierende Tarifierungsmerkmale?
 - Erweiterung Gesundheitsprüfung?
 - Problem: komplexere Antragsprozesse, höhere Kosten

Auswirkungen

- **EuGH fordert keine Umsetzung im Bestand.**
 - Also sind bereits abgeschlossene Verträge unmittelbar nicht betroffen.
 - Gleiches gilt für alle getroffenen Vereinbarungen (z.B. dynamische Beiträge).
 - Das Problem ist aber die mittelbare Betroffenheit z.B. durch Tarifwechsel in der PKV oder durch Vertragskündigungen in anderen Sparten; daher Gefahr der Antiselektion
 - Faktisch Umsetzung auch im Bestand erforderlich?
 - Problem: Rechtsgrundlage? → einseitiges Anpassungsrecht VR?
 - Jedenfalls kurzfristige Prämienorientierung nach oben, um Stornierungswelle zu vermeiden?

Auswirkungen

- Sonderproblem Lebensversicherung:
 - 2012 ebenfalls Herabsetzung Höchstrechnungszins

- Sonderproblem Krankenversicherung:
 - Geschlechtsbezogene Differenzierung in substitutiver KrankenV bislang gesetzlich vorgeschrieben , § 12 Abs. 1 Nr. 1 VAG.
 - KalV setzt alternativen Tarifierungsmerkmalen Grenzen.

Auswirkungen

- Insgesamt: der Gesetzgeber ist gefragt, eine vernünftige, interessengerechte Umsetzung der EuGH-Entscheidung zu regeln
- Literatur: Armbrüster, LMK – Urteilsanmerkung; Bause/Schmitz/Sommerfeld, VW 2011, 376; Friedrich, VW 2011, 385; Günther, FD-VersR 2011, 315404; Kahler, NJW 2011, 894; Looschelders, VersR 2011, 421; Sinß, VW 2011, 377; Webersinke, GenRe NetLetter 1/2011; o.V., PKV-Publik, März 2011, 12.

Kontakt

Bach, Langheid & Dallmayr
Rechtsanwälte / Partnerschaftsgesellschaft

Dr. Joachim Grote

Beethovenstr. 5 - 13

50674 Köln

Tel. 0221 / 944027-41

grote@bld.de

BACH, LANGHEID & DALLMAYR

RECHTSANWÄLTE | PARTNERSCHAFTSGESELLSCHAFT

Kontakt

Bach, Langheid & Dallmayr
Rechtsanwälte / Partnerschaftsgesellschaft

Michael-A. Ernst

Beethovenstr. 5 - 13

50674 Köln

Tel. 0221 / 944027-11

ernst@bld.de

BACH, LANGHEID & DALLMAYR

RECHTSANWÄLTE | PARTNERSCHAFTSGESELLSCHAFT